

menden, lärmenden und eintönigen Primitivismus. Man konstruiert nicht auf ein Wort die Empfindsamkeit; jede Konstruktion läuft auf langweilige Vollendung hinaus, stagnierende Idee eines vergoldeten Sumpfes, relatives menschliches Produkt. Das Kunstwerk soll nicht das Schöne an sich sein, denn es ist tot; weder heiter noch traurig, weder hell noch dunkel, soll es die Individualitäten erfreuen oder mißhandeln, indem es ihnen die Kuchen heiliger Aureolen oder die Schweißse eines quer durch die Atmosphären gestellten Laufes aufwartet. Ein Kunstwerk ist niemals schön, auf Beschluß schön, objektiv für alle. Folglich ist Kritik unnütz, sie existiert lediglich subjektiv für den einzelnen ohne den geringsten Charakter von Allgemeingültigkeit. Glaubt man die der ganzen Menschheit gemeinsame psychische Basis gefunden zu haben? Der Versuch Jesus und die Bibel decken mit ihren breiten wohlwollenden Flügeln: die Scheiße, die Tiere, die Tage. Wie will man das Chaos ordnen, das die unendlich-unförmige Variation bildet: den Menschen? Der Grundsatz: »Liebe Deinen Nächsten« ist Heuchelei. »Erkenne Dich selbst« ist eine Utopie, aber annehmbarer, denn sie enthält das Böse. Kein Mitleid. Nach dem Blutbad bleibt uns die Hoffnung auf eine geläuterte Menschheit. Ich spreche immer von mir, da ich nicht überzeugen will, ich habe kein Recht, andere in meinen Strom mitzureißen, ich verpflichte niemanden, mir zu folgen, jeder macht seine Kunst auf seine Art, wenn er die Freude kennt, die zu Pfeilen zu den Astralschichten steigt oder die, in den Schächten von Kadaverblumen und fruchtbaren Spasmen taucht. Stalaktiten: die überall suchen, in den schmerzgeweiteten Krippen mit weißen Augen wie die Hasen der Engel. So entstand Dada\* aus einem Bedürfnis von Unabhängigkeit, des Mißtrauens gegen die Gemeinsamkeit. Die zu uns gehören, behalten ihre Freiheit. Wir anerkennen keine Theorie. Wir haben genug von den kubistischen und futuristischen

\* 1916 im Cabaret Voltaire in Zürich. [Anm. Richard Huelsenbecks.]

Akademien: Laboratorien für formale Gedanken. Macht man Kunst, um Geld zu verdienen und die netten Bürger zu streicheln? Die Reime klingen von der Assonanz der Münzen, und die Inflexion gleitet die Linie des Bauchprofils entlang. Alle Künstlergruppen haben, auf verschiedenen Kometen reitend, auf dieser Bank gendet.

Hier, in der fetten Erde, werfen wir Anker. Hier haben wir das Recht zu proklamieren, denn wir haben die Schauer und das Erwachen kennen gelernt. Von Energie trunkene Gespenster bohren wir den Dreizack ins ahnungslose Fleisch. Wir sind Geriesel von Verwünschungen in der tropischen Überfülle berauschender Vegetationen, unser Schweiß ist Gummi und Regen, wir bluten und brennen Durst, unser Blut ist Kraft.

Der Kubismus entstand aus der einfachen Art, den Gegenstand zu betrachten: Cézanne malte eine Tasse 20 Centimeter tiefer als seine Augen, die Kubisten sahen sie ganz von oben; andere komplizieren die Erscheinung, indem sie einen senkrechten Schnitt machen und sie brav an die Seite setzen. Der Futurist sieht dieselbe Tasse in Bewegung, Reihenfolge nebeneinandergesetzter Gegenstände, denen er mutwilligerweise einige Linienkräfte beifügt. Das ändert nichts daran, daß die Leinwand ein gutes oder schlechtes, für die intellektuellen Kapitalanlagen bestimmtes Gemälde ist.

Der neue Maler schafft eine Welt, deren Elemente auch ihre Mittel sind, ein nüchternes, bestimmtes, argumentloses Werk. Der neue Künstler protestiert: er malt nicht mehr / symbolistische und illusionistische Reproduktion/, sondern er schafft unmittelbar in Stein, Holz, Eisen, Zinn Blöcke von Lokomotivorganismen, die durch den klaren Wind des Augenblicks nach allen Seiten gedreht werden können. Jedes malerische oder plastische Werk ist unnütz; sei es ein Monstrum, das Sklavenseelen Furcht einflößt, und nicht zärtlich, um Speisesäle der in Menschenkostüme gesteckten Tiere zu schmücken, Illustrationen dieser Fabel der Menschheit. Ein Gemälde ist die Kunst, vor unseren Augen auf einer Lein-

wand zwei geometrische als parallel festgestellte Linien in einer Wirklichkeit einander begegnen zu lassen, die in eine Welt mit anderen Bedingungen und Möglichkeiten versetzt. Diese Welt ist im Werk weder spezifisch noch fest umrissen, gehört in ihren unzähligen Variationen dem Betrachter. Für ihren Schöpfer ist sie ohne Ursache und ohne Theorie.

Ordnung-Unordnung, Ich-Nicht-Ich, Bejahung-Verneinung: höchste Ausstrahlungen absoluter Kunst. Absolut in Reinheit geordnetes Chaos ewig in Sekundenkugel ohne Dauer, ohne Atem, ohne Licht, ohne Kontrolle. -// Ich liebe ein altes Werk um seiner Neuheit willen. Es ist nur der Kontrast, der uns an die Vergangenheit bindet.

Die Schriftsteller, die Moral lehren und die psychologische Basis diskutieren und verbessern, haben, ganz abgesehen von einer verhüllten Gier nach Gewinn, eine lächerliche Kenntnis des Lebens, das sie klassifizieren, einteilen, kanalisieren; hartnäckig wollen sie die Kategorien nach ihrer Pfeife tanzen sehen. Ihre Leser grinsen und fahren fort: wozu?

Es gibt eine Literatur, die nicht bis zur gefräßigen Masse vordringt. Schöpferwerk, geboren aus einer wirklichen Notwendigkeit des Verfassers und für ihn selbst. Erkenntnis des höchsten Egoismus, wo die Gesetze verbleichen. ■ Jede Seite muß explodieren durch den tiefen und schweren Ernst, den Wirbel, den Rausch, das Neue, das Ewige, durch den zerschmetternden Bluff, durch die Begeisterung der Grundsätze oder durch die Art, wie sie gedruckt ist. Das ist eine schwankende Welt, auf der Flucht, den Schellen der höllischen Tonleiter vermählt, und auf der andern Seite: neue Menschen. Heftig, sich bäumend, Reiter des Glucksens. Eine verstümmelte Welt und die literarischen Medikaster haben Verbesserungsideen.

Ich sage euch: es gibt keinen Anfang, und wir zittern nicht, wir sind nicht sentimental. Wir zerreißen, wütender Wind, die Wäsche der Wolken und der Gebete und bereiten das große Schauspiel des Unterganges vor, den Brand, die Zersetzung. Bereiten wir die Unterdrückung der Trauer vor und

ersetzen wir die Tränen durch Sirenen, gespannt von einem Kontinent zum andern. Standarden der intensiven Freude und Witwer der Gifttraurigkeit. ■ Dada ist das Wahrzeichen der Abstraktion; die Reklame und die Geschäfte sind auch poetische Elemente. ■

Ich zerstöre die Gehirnschubkästen und die der sozialen Organisation: überall demoralisieren, die Hand vom Himmel in die Hölle werfen, die Augen von der Hölle in den Himmel, das fruchtbare Rad eines Weltzirkus wieder aufrichten in den realen Mächten und der Phantasie jedes Individuums.

Die Philosophie ist die Frage: von welcher Seite soll man beginnen, das Leben, Gott, die Idee oder die andern Erscheinungen zu betrachten. Alles, was man erblickt, ist falsch. Ich halte das relative Ergebnis für nicht wesentlicher als die Wahl zwischen Kuchen und Kirschen nach dem Essen. Die Art, schnell die andere Seite einer Sache zu betrachten, um indirekt seine Meinung durchzusetzen, nennt man Dialektik, das heißt den Geist der Bratkartoffelkrämer, indem man ihn methodisch umtanzt.

Wenn ich schreie:

Ideal, Ideal, Ideal

Erkenntnis, Erkenntnis, Erkenntnis

Bumm-Bumm, Bumm-Bumm, Bumm-Bumm

habe ich ziemlich genau den Fortschritt, das Gesetz, die Moral und alle anderen schönen Dinge aufgezählt, die verschiedene sehr intelligente Leute in dicken Büchern erörtert haben, um schließlich zu erklären, daß trotz allem jeder nach seinem persönlichen Bumbumm getanz hat, und daß er für sein Bumbumm recht hat, Befriedigung krankhafter Neugier; Privatklingelei für unerklärliche Bedürfnisse; Bad pekuniärer Schwierigkeiten; Magen mit Rückwirkung auf das Leben; Autorität des mystischen Taktstocks, geformt als Bouquet, Orchesterphantom mit stummen Bögen -----, Mit der blauen Brille eines Engels haben sie das Innere